

Mahl halten. Essen und Trinken in neueren Filmen. Hrsg. von Werner Biedermann und Johannes Horstmann. Mit Beiträgen von Werner Biedermann, Peter Kremski, Thomas Kroll und zehn Zeichnungen von Joachim Klinger sowie neun film-dienst-Kritiken und einem Geleitwort. Katholische Akademie Schwerte 2001. 164 Seiten. ISBN 3-927382-43-4.

Die Veröffentlichung 'Mahl halten' ist als Begleitbuch zu einer gleichnamigen Filmreihe entstanden, die im Jahr 2001 in Bad Driburg, Bielefeld und Essen gezeigt wurde. Sie umfasste neun Filme, darunter 'Hippolytes Fest', 'Vatel', 'Das große Fressen' und 'Der Koch, der Dieb, seine Frau und ihr Liebhaber'. Das Buch enthält neben einer Einleitung von Johannes Horstmann, die einen Überblick über ältere Filme mit der in Frage stehenden Thematik gibt, jeweils eine Filmkritik der zur Aufführung gekommenen neueren Filme, zwei Originalbeiträge von Thomas Kroll (*Die Leinwand als Appetitanreger? Essen (und Trinken) in neueren Filmen* sowie *'Oh wunderbare Speise ...' Drei Film-Verkostungen in praktisch-theologischer Absicht*) und einen von Peter Kremski (*Mord geht durch den Magen. Eine Passage durch Filme, in denen gekocht, gegessen und getötet wird*). Während sich die Beiträge *'Die Leinwand als Appetitanreger'* und *'Mord geht durch den Magen'* weitgehend darauf beschränken, eine Reihe von Filmen Revue passieren zu lassen, in denen Essen und Trinken als (profane) Motive oder Metaphern eine über sich selbst hinausweisende Rolle spielen, unternimmt Kroll in *'Oh wunderbare Speise ...'* eine Interpretation von drei Filmen im Rahmen eines offenen Sakramentenbegriffs. Er beruft sich dabei auf Leonardo Boff's 'Kleine Sakramentenlehre' und deren Grundansatz, dass *alles* Wirkliche ein Zeichen ist. Als Beispiel für eine sakramental-zeichenhafte Interpretation von Film dienen ihm 'Chocolat' (Lasse Hallström), 'Viridiana' (Luis Bunuel) und 'Babettes Fest' (Gabriel Axel): Schokolade als Sakrament, ein Bettlerbankett als Kritik an in Routine erstarrten Eucharistiefiern und das gemeinsame Festessen einer Gruppe von Menschen als säkulare Mystagogie und Einführung in den Sinn der Eucharistie. Bei seinen Interpretationen verliert Kroll jedoch nicht aus dem Blick, dass das Kino kein Ort explizit kirchlicher Katechese ist. Gerade deshalb kann man seine Aufforderung an die (praktische) Theologie "sich mit den diskursiven und präsentativen Symbolisierungen des Kinos zu konfrontieren" (121) nur unterstreichen. "Mahl halten" ist mit diesem 'evangelisatorischen' Appell, den Brückenschlag zwischen gegenwärtigen Ausdrucksformen und tradierten theologischen Begrifflichkeiten zu wagen, ein kenntnisreicher und anregender Beitrag zu einer notwendigen 'Theologie der Kultur'.

*Matthias Wörther*